

J. S. BLATTER

An die Mitglieder der FIFA

Zürich, 14. Dezember 2015

Liebe Freunde, Freundinnen,

Am Donnerstag, 10. Dezember, begann in Japan mit der Klub-WM der letzte Höhepunkt eines aufwühlenden Fussball-Jahres. Obwohl die FIFA eine ihrer schwersten Krisen erlebt, darf ich zufrieden feststellen, dass die Tagesgeschäfte hervorragend funktionieren. Sämtliche FIFA-Wettbewerbe gingen (und gehen) reibungslos über die Bühne, alle Entwicklungsprogramme laufen wie geplant. Mein Dank und Lob geht ans ganze FIFA-Team in Zürich – und an alle Mitgliedverbände.

Es muss wieder Ruhe in unseren Verband einkehren – Ruhe, die ich mir auch für mich persönlich wünsche. Die Unterstellungen und Anschuldigungen, die von der untersuchenden Kammer der Ethikkommission gegen mich erhoben wurden, machen mich fassungslos. Seit 40 Jahren bin ich nun für die FIFA tätig – seit 1998 als deren Präsident. Dabei habe ich meine Funktionen immer nach bestem Wissen und Gewissen wahrgenommen und mich den Herausforderungen stets mit Respekt, Ehrlichkeit und Fairplay gestellt. Das sind Werte, die mir von meinen Eltern mitgegeben wurden, die ich auch in meiner beruflichen und privaten Tätigkeit stets vorgelebt habe:

- Nimm nie Geld an, das du nicht verdient hast.
- Bezahle immer deine Schulden.

In meinem aktuellen Fall muss die rechtssprechende Kammer der Ethikkommission beurteilen, ob die Rechnung über zwei Millionen Schweizer Franken – aus der Abmachung von 1998 zwischen der FIFA und Michel Platini –, deren (Rest-)Begleichung erst 2010/2011 eingefordert wurde, rechtens war. Ich kann Ihnen versichern: Sie war rechtens, weil sie auf einem mündlichen Vertrag basierte. Und Verträge sind einzuhalten. Diese Zahlung durchlief den gesamten administrativen Prozess, dessen Korrektheit von allen zuständigen Instanzen der FIFA bestätigt wurde – inklusive Kongress.

Die Art und Weise, wie aber die Untersuchungskammer der Ethikkommission über das laufende Verfahren kommuniziert, die Höchststrafe gefordert und die öffentliche Vorverurteilung verstärkt hat, weisen eine tendenziöse und gefährliche Dimension auf. Dieser Prozess erinnert mich an die Inquisition.

Ich werde für mein Recht weiterkämpfen – und Ende dieser Woche mit grosser Überzeugung und dem festen Glauben an die Gerechtigkeit vor der rechtsprechenden Kammer meine Sichtweise darlegen. Ich bin zwar suspendiert, aber nicht isoliert und schon gar nicht stumm. Ich danke Ihnen für die Zeichen der Solidarität, die ich von Ihnen erhalten habe. Hoffen wir, dass 2016 ein besseres Jahr für die FIFA wird.

Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüssen.

*Ihr
Jupp Blatter*